



Benotete Momente als Ausbildungshilfe

Vom Schritt am langen Zügel bis zu Piaffe und Passage führte das von der Dressur-Akademie Iklé inszenierte Notenseminar. Auch wenn es vornehmlich um Lektionen und Notengebung ging, am meisten zu profitieren gab es von Klaus Balkenhol's Kommentaren und Reitunterricht vom Podium aus.

text **Thomas Frei** fotos **Valeria Streun**

Mit der Ankündigung «Dressurprogramme analysieren» schraubte die Dressur Akademie Silvia Iklé die Erwartungen an ihren zweiten Anlass in der Reihe «Die alten Meister» nach oben. Das Interesse in der Schweizer Dressurszene war jedenfalls geweckt worden. Der Pferdesportverband nutzte den Anlass als Richterausbildung, Swiss Horse Professionals animierte seine Mitglieder zum Seminarbesuch und über 500 Reiterinnen und Reiter wollten während mehr als fünfeinhalb Stunden mehr über den Dressursport erfahren.

Eine aktivere Teilnahme von den anwesenden 70 Richterinnen und Richtern sowie dem Publikum an den Vorführungen im Viereck hätten sich auf dem Podium Silvia Iklé als Reiterin, Klaus Balkenhol als Ausbilder und Eric Lette als Richter gewünscht. Einige wagten Einwendungen und sollten im Nachhinein für ihre begründeten Abweichungen teils auch Bestätigungen erhalten. Bei der Begrüssung drückte Akademie-Präsident Hans Syz die Hoffnung aus, das Seminar möge zu einer positiven Zusammenarbeit im Schweizer Dressursport beitragen.



Liegt man richtig, zu tief oder zu hoch – in der anschliessenden Diskussion konnten alle selber ihre Beurteilung einordnen (linke Seite).



Richter und Ausbilder waren aufgefordert, ihre Eindrücke zur Diskussion zu bringen (oben links). Zu analysieren gab es am Dressurseminar Lektionen vom Schritt am langen Zügel bis zur Piaffe (oben rechts).

Getreu den Vorgaben der alten Meister kommentierten und beurteilten auf dem Podium die gezeigten Lektionen Silvia Iklé, Klaus Balkenhol und Eric Lette (Bild rechts, von rechts).



Die während des von Albert Ley gesponserten Apéros angeregt geführten Diskussionen gingen in diese Richtung und vermittelten den Eindruck, dass ein fundierter Dressursport ein Anliegen ist.

Noten als Momentaufnahmen

Regelmässig verbreitete Meldungen über neue «Weltrekorde» in der Kür oder im Grand Prix Spécial belegen, wie wichtig Noten im Dressursport nun einmal sind. Während Lette gerne mit Reserve benotet, bleibt Balkenhol auf der Linie des schon vom

Schweizer Olympiasieger Hans Moser vor Jahren geäusserten Grundsatzes: «Richten ist keine Kunst, solange man sich an die niedergeschriebenen Leitsätze hält.» Und dass Noten als Momentaufnahme letztlich dem Reiter und Ausbilder dazu dienen müssen, den weiteren Ausbildungsweg festzulegen, demonstrierte Balkenhol mit seinen auf die einzelnen Lektionen ausgerichteten Anweisungen an die Reiter. Und die waren ausnahmslos geprägt von den als klassische Reitlehre bekannten Ausbildungsgrundsätze mit der Skala der Ausbildung als

Richtschnur. Darüberhinaus beeindruckte der deutsche Reitmeister mit seiner Präsenz: Er ritt nicht nur mit den Reitern mit, der Pferdemann schien auch als Pferd unter dem Sattel zu gehen und wie ein Pferd zu fühlen. Um den von Frank Henning, dem Initianten der Serie «Die alten Reitmeister», erwähnten Hinweis zu untermauern, dass Pferde nicht geboren würden, uns zu tragen. Doch weil sie dies als wundervolle Lebewesen bereitwillig zulassen, verlange diese Bereitschaft von uns einen verantwortungsbewussten Umgang. 🐾